

Laibacher Zeitung.

Nr. 94.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzl. fl. 11, halbj. fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus halbj. 50 kr. Mit der Post ganzl. fl. 15, halbj. fl. 7.50.

Donnerstag, 25. April

Insertionsgebühr bis 10 Zeilen: 1mal 60 kr., 2mal 80 kr., 3mal 1 fl. 10 kr. Sonstige Zeilen 1m. 60 kr., 2m. 80 kr., 3m. 1 fl. 10 kr. Insertionsstempel jedesm. 30 kr.

1872.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben dem Oberleutnant a. D. Heinrich Baron Gudenus die k. k. Rämmererswürde allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 21. April d. J. die Systemisirung einer zweiten Sektionsstelle im Ackerbauministerium zu genehmigen und dieselbe dem Vizepräsidenten der niederösterreich. Finanzlandesdirektion Julius Schröckinger Freih. v. Neudenberg allergnädigst zu verleihen geruht. **Chlumetzky m. p.**

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 17. April d. J. dem mit dem Titel und Charakter eines Ministerialrates ausgezeichneten Direktor der Staatstelegraphen, Dr. Karl Brunner-Wattenwyl eine systemisirte Ministerialratsstelle im Handelsministerium allergnädigst zu verleihen; ferner den mit dem Titel und Charakter eines Regierungsrates bekleideten Telegraphendirektionsrat Dr. Ludwig Kutschera, den kais. Rat und Telegraphendirektor Dr. Hermann Millyer und den Ministerialsekretär Gustav Komar zu Sektionsräten im Handelsministerium, und zwar die beiden ersteren auf systemisirte Stellen, den letztern extra statum; dann den mit Titel und Charakter eines Direktionsrates bekleideten Telegraphendirektionssekretär Joseph Fellner Ritter v. Feldegg, den Telegrapheninspektor Dr. Franz Steiner, den Telegraphendirektionssekretär Julius Wittmann und den Postdirektionssekretär Franz Pohl zu Ministerialsekretären im Handelsministerium allergnädigst zu ernennen, endlich dem Telegraphendirektionsrat Karl Zelli die neu systemisirte Telegraphendirektionsstelle in Wien allergnädigst zu verleihen geruht. **Banhaus m. p.**

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 19. April d. J. dem Landesgerichtsrat in Graz Otto Steiner in Anerkennung seiner vieljährigen, treuen und ersprießlichen Dienstleistung den Titel und Charakter eines Oberlandesgerichtsrates allergnädigst zu verleihen geruht. **Glafer m. p.**

Der Minister des Innern hat im Einvernehmen mit den beteiligten anderen k. k. Ministerien den Herren David Heinrich Pollak, Friedrich Sueß und Dr. Ludwig F. Weissel die Bewilligung zur Errichtung einer Aktiengesellschaft unter der Firma „Wiener Schuhwarenfabrik-Aktiengesellschaft“ (vormals D. H. Pollak und F. Horwig) mit dem Sitze in Wien erteilt und deren Statuten genehmigt.

Der Finanzminister hat die bei der Wiener Landeshauptkasse erledigte Kassendirektorsstelle dem Liquidator der Staatsschuldenkasse Anton Warmuth verliehen.

Berordnung des Ministers für Kultus und Unterricht vom 5. April 1872,
womit eine neue Vorschrift für die Prüfungen der Lehrer an Volks- und Bürgerschulen erlassen wird.
(Fortsetzung.)

§ 11. Die Anforderungen, welche in den einzelnen Lehrgegenständen für die Lehrbefähigung an Bürgerschulen gestellt werden, sind:

1. Pädagogik.

Kenntnis der wichtigsten Lehren der Anthropologie (Somatologie und empirische Psychologie) und Logik. Kenntnis der Natur des Kindes und der Mittel zur Erziehung desselben. Genaue Kenntnis der Schulgesundheitspflege. Vertrautheit mit den Grundsätzen des Unterrichtes. Kenntnis der Geschichte der Pädagogik, vornämlich mit Berücksichtigung der historischen Entwicklung der österreichischen Volks- und Bürgerschule und deren Aufgabe für die Gegenwart. Bekanntschafft mit den Grundsätzen der Schuldisziplin und mit den Volksschulgesetzen (Reichsvolksschulgesetz, betreffende Landesgesetze, Schul- und Unterrichtsordnung, Lehrpläne).

2. Unterrichtssprache.

Kenntnis der Grammatik (der neuhochdeutschen bei deutscher Unterrichtssprache). Allgemeine Uebersicht über die Entwicklung der Sprache; Vertrautheit mit den häufig vorkommenden Formen und Arten der prosaischen und poetischen Darstellung; Bekanntschafft mit hervorragenden Erzeugnissen der neueren Literatur durch eigene

Lektüre und deren Charakteristik nach den wichtigsten Epochen; Gewandtheit in mündlichem und schriftlichem Ausdruck; Sicherheit im Vortrag; Fertigkeit im disponieren einfacher Arbeitsstoffe; Fähigkeit, schwierige Lesestücke sachlich und sprachlich zu behandeln.

In ähnlicher Weise werden die Anforderungen bei einer etwaigen Prüfung aus der zweiten Landessprache bemessen.

3. Erdkunde.

Kenntnis der Erde in mathematischer, physikalischer und politischer Hinsicht, insbesondere Kenntnis Europa's und speziell Mittel-Europa's. Gründliche Kenntnis der vaterländischen Geographie, Kenntnis der Verfassung und der Staatseinrichtungen der österreichisch-ungarischen Monarchie im allgemeinen. Uebersichtliche Kenntnisse der Handelsgeographie. Sicherheit in vergleichender Behandlung des geographischen Stoffes. Uebung im Karten zeichnen und in graphischer Darstellung von Gegenständen der Erdkunde.

4. Geschichte.

Uebersicht der allgemeinen Geschichte mit geographischer und chronologischer Begründung und besonderer Berücksichtigung der Kulturverhältnisse; aus dem Alterthum hat die Geschichte der Griechen bis Alexander und der Römer bis Augustus, aus dem Mittelalter und der Neuzeit die Geschichte Mittel-Europa's den Schwerpunkt zu bilden.

Genauere Bekanntschafft mit der österreichischen Geschichte.

5. Mathematik.

Eingehende Kenntnis sämtlicher arithmetischen Operationen und deren Begründung, Gewandtheit in den Rechnungen des bürgerlichen Lebens, Kenntnis der einfachen Buchführung, Kenntnis der wichtigsten Verrichtungen der Algebra (zur Begründung der arithmetischen Operationen), der Planimetrie, Stereometrie und ebenen Trigonometrie mit besonderer Berücksichtigung ihrer praktischen Anwendung.

6. Naturwissenschaften.

a. Naturgeschichte.

Uebersichtliche, auf Anschauung und Uebung im unterscheiden und bestimmen begründete Kenntnis der drei Naturreiche und Bekanntschafft mit den wichtigeren naturhistorischen Systemen. Gründliche Kenntnis der wichtigsten Naturkörper mit Rücksicht auf deren praktische Verwertung in den Gewerben und bei der Landwirtschaft. Kenntnis des Menschen nach Bau, Thätigkeit der Organe und Pflege der Gesundheit. Kenntnis der physischen Geographie.

b. Naturlehre.

Kenntnis der wichtigsten Naturkräfte und ihrer Gesetze, Gewandtheit im erklären der auffallendsten Naturerscheinungen mit Bezug auf Experimente; Vertrautheit mit der Handhabung der gebräuchlichsten Apparate. Kenntnis der wichtigsten Grundstoffe und derjenigen organischen und organischen Verbindungen, die im bürgerlichen Leben häufiger praktische Anwendung finden.

7. Zeichnen.

Fertigkeit im zeichnen geometrischer Formen und einfacher Flachornamente auf der Schultafel, aus freier Hand im großen Maßstabe.

Fertigkeit im verständnißvollen nachbilden von schattierten ornamentalen und figurativen Vorlegeblättern.

Gewandtheit im konstruieren der geometrischen Formen in der Ebene, Bekanntschafft mit den wichtigsten Grundsätzen der Projektionslehre in ihrer Anwendung auf Schattenlehre, Perspektive und Darstellung einfacher Objekte des Bau- und Maschinenfaches.

Geschicklichkeit im zeichnen nach geometrischen Körpern und einfachen plastischen Ornamenten mit Berücksichtigung der Selbst- und Schlagschatten und der Lichtstellen.

Fertigkeit im Umriß zeichnen nach Natur- und Kunstkörpern.

Bei jedem der sub 2 bis 7 angeführten Prüfungsgegenstände ist die Kenntnis der speziellen Methodik genau zu erproben.

§ 12. Bezüglich des Schreibens, des Zeichnens, des Sanges und des zur Ertheilung des Gesangsunterrichtes notwendigen Violin- oder Klavierspiels kann die Prüfungskommission entweder eine eigene Prüfung anordnen oder auf Grund sicherer Anhaltspunkte dem Kandidaten die Lehrbefähigung zusprechen.

In besonders rücksichtswürdigen Fällen kann die Prüfungskommission von der Ablegung der Prüfung aus dem Gesange, beziehungsweise dem Violin- oder Klavierspiels, dann aus dem turnen dispensiren; eine solche Dispensertheilung ist jedoch in dem auszustellenden Prüfungszeugnisse ausdrücklich zu bemerken.

Bei Bürgerschul-Kandidaten der sprachlich-historischen Gruppe kann auf ihr Ansuchen die Prüfung aus dem zeichnen auf das im § 11 sub 3 bestimmte Maß beschränkt werden.

§ 13. Die schriftlichen Prüfungen werden unter Aufsicht von Mitgliedern der Prüfungskommission vorgenommen.

Die Benützung von Hilfsmitteln ist nicht gestattet. Den Bürgerschulkandidaten sind für jede schriftliche Arbeit, den Volksschulkandidaten für jede Arbeit aus Pädagogik, Sprachfach und Mathematik vier Stunden zu gewähren, nach deren Ablauf die Arbeit eingezogen wird. Die Bestimmung der Zeitdauer für schriftliche Arbeiten der Volksschulkandidaten aus anderen Gegenständen ist der Prüfungskommission überlassen.

§ 14. Zur Vornahme der mündlichen und praktischen Prüfung kann sich die Prüfungskommission in Sektionen theilen; jede Sektion muß bei Prüfungen der Volksschulkandidaten aus mindestens drei und bei Prüfungen der Bürgerschullehrer aus mindestens fünf Mitgliedern bestehen.

In jenen Sektionen, wo der Direktor nicht anwesend ist, übernimmt das von demselben designirte Mitglied den Vorsitz.

§ 15. Die praktische Prüfung besteht in einer Probelection und wird vor denselben Prüfungskommissionären, welche die mündliche Prüfung vorgenommen haben, in einer Schule gehalten. Der zu behandelnde Gegenstand wird tags zuvor dem Kandidaten bekannt gegeben.

Diese Prüfung soll ganz besonders den Nachweis liefern, ob und welche natürlichen Lehrgaben der Kandidat besitzt und wie weit die bereits erworbene praktische Lehrbefähigung reiche.

§ 16. Nach Beendigung der Prüfung ist in einem Protokolle das Resultat derselben festzustellen, und zwar für jedes Lehrfach so wie für die Probelection insbesondere.

Die Leistungen des Kandidaten in den einzelnen Gegenständen und das Gesamtergebnis sind mit folgenden Noten zu bezeichnen: sehr gut, gut, genügend, kaum genügend, nicht genügend.

Die Note für jedes einzelne Fach wird auf Vorschlag des betreffenden Examinators durch Stimmenmehrheit bestimmt.

Bei der Beurtheilung der mündlichen Leistung und der Probelection haben nur jene Mitglieder mitzustimmen, welche den Prüfungssakt vollzogen. Bei der Beurtheilung der schriftlichen Leistungen und der Feststellung des Endergebnisses haben alle Mitglieder der Kommission, welche einzelne Fächer prüften, abzustimmen.

Bei Stimmengleichheit gilt die geringere Note.

§ 17. Nach Feststellung der Noten für die einzelnen Prüfungsgegenstände hat die Prüfungskommission auf Grundlage derselben das Gesamtergebnis der Prüfung zusammenzufassen und zu entscheiden, für welche Art von Schulen und beziehungsweise für welche Fachgruppe (§§ 4 und 5) der Examinand seine Befähigung erworben hat und in welchem Grade er dieselbe besitzt.

Die Prüfungskommission ist berechtigt, solchen Kandidaten, welche sich der Prüfung für Bürgerschulen unterzogen haben, jedoch für Bürgerschulen nicht approbirt werden können, nach Maßgabe des Prüfungsergebnisses auf ihr Ansuchen die Lehrbefähigung für allgemeine Volksschulen zuzuerkennen.
(Schluß folgt.)

Nichtamtlicher Theil.

Der Herr Minister für Kultus und Unterricht hat mit Erlaß vom 6. d. M., Z. 3975, der unter der Leitung des Ursulinerinnen-Conventes stehenden Mädchen-Volksschule zu Bischofsdorf das Öffentlichkeitsrecht im Sinne des § 72 des Reichsvolksschulgesetzes verliehen.
Laibach, am 15. April 1872.

A. k. Landesregierung.

Der Hauptlehrer an der hiesigen k. k. Lehrerbildungsanstalt Franz Vesjak hat die auf ihn als Examinator bei der Lehrbefähigungsprüfung für allgemeine Volks-

und Bürgerschulen entfallende Remunerationsquote per 15 fl. ö. W. diesem k. l. Landeslehrer zu dem Zwecke zur Verfügung gestellt, um einen dürftigen und eifrigen Volksschullehrer des Gurktaler, eventuell Littauer Schulbezirks damit zu theilen.

Indem man diesen Betrag unter einem seiner Bestimmung zuführt, spricht man dem genannten Geber für diese edle Spende den verbindlichsten Dank hiemit öffentlich aus.

Laibach, am 18. April 1872.

K. k. Landeslehrer für Krain.

Der Wahlsieg in Böhmen.

Die verfassungstreuen Großgrundbesitzer Böhmens haben das Banner der Verfassung im Kampfe gegen die feudale verfassungsfeindliche Partei hochgehalten, und dieses Banner hat sie zum Siege geführt.

Das schöne, in landwirtschaftlicher und industrieller Beziehung in erster Linie dastehende Königreich Böhmen ist dem verfassungsmäßigen Prinzip erhalten worden. Der Großgrundbesitz in Böhmen ist bei diesen Wahlen mit bewunderungswürdiger Treue und Offenheit für Kaiser und Gesamt-Oesterreich — für die Verfassung — eingetreten. Der Großgrundbesitz war in seiner Gesamtheit einig. Einigkeit macht stark, und diese Stärke führte zum Siege. Die Wirkungen dieses Sieges werden von immenser Tragweite sein; der Regierung wird im Reichsrath eine verfassungstreue Majorität zur Seite stehen.

Die Regierung und beide Häuser des Reichsrates werden nun alle zur Sicherung der Staatsgrundgesetze nothwendigen Gesetze schaffen können. Das Lösungswort für Regierung und Reichsrath muß jenem bei der Landwirtschaft und Industrie gleichlautend sein: „Vorwärts! Nicht stehen bleiben!“

Wir raten der feudalen Partei: die aus den historischen Archiven der alten Ritterburgen hervorgeholten und die Reichseinheit zerstörenden Fundamentalartikel in die Familientruhe zurückzulegen. Wir wünschen, daß derlei vergilbte Urkunden, die wol für das fünfzehnte Jahrhundert immerhin von Wert waren, im neunzehnten Jahrhundert aber nimmermehr einen Anspruch auf Geltung machen können, nimmermehr an das Tageslicht gebracht werden mögen!

Wir bringen dem verfassungsfreundlichen Großgrundbesitzer Böhmens ein Hoch, ein dreimaliges Hoch! Ihm gebührt die Siegespalme!

Wir bringen den Führern dieser Partei ein Hoch, in erster Linie dem Fürsten Carlos Auersperg! Er war es, der die verfassungstreue Partei geführt, der seine Standes- und Gesinnungsgenossen zur lebhaften Theilnahme an dem Wahlkette aufgefordert hat. Die verfassungstreuen Großgrundbesitzer gelobten ihm mit ritterlichem Wort und Handschlag: für die Verfassung in den Wahlkampf einzutreten; sie haben ihr Wort gehalten, dafür bringen wir ihnen ein feuriges Hoch! —

Die Zeit der blutigen Kriege, in welchen die Auersperge, Schwarzenberge, Lobkowitz, Plettensteine, Rannitz und die übrigen durchlauchtigen und erlauchten Träger berühmter Namen den Ruhm ihrer Geschlechter durch tapferen Heldenmut gegründet haben, dürfte bei der fortschreitenden Zivilisation allmählig ihr Ende erreichen.

Die Zeit ist eine andere geworden! Nun gilt es mit den Waffen des Geistes kämpfen für Kaiser und Reich, für Verfassung und Aufklärung!

Wir finden nicht Worte genug, um unsere Freude nach Gebühr auszudrücken, daß es ein österreichischer Fürst, ein würdiger Nachkomme erlauchter Ahnen war, der auf dem politischen Kampfbahnen für Kaiser und Reich, für Verfassung und Aufklärung die Waffen des Geistes gegen den Feind der Verfassung ergriffen und die Verfassungspartei zum Sieg geführt hat!

Politische Uebersicht.

Laibach, 24. April.

Die „Wiener Abendpost“ bringt folgendes Dementi: „Die von einem angesehenen Pester Blatte gebrachte Meldung, welche der jüngsten Anwesenheit des kaiserlich russischen Gefandten, Herrn von Nowikoff in Pest eine besondere Veranlassung und Mission vindizieren wollte, wurde schon bei ihrem Erscheinen als vollkommen unbegründet zurückgewiesen. Da diese Nachricht trotzdem noch Stoff zu den verschiedenartigsten Reflexionen bietet, sehen wir uns veranlaßt, auch unsererseits auf das bestimmteste zu versichern, daß vorberührte Meldung sowohl in betreff ihrer Behauptung, als auch der hieraus gezogenen Folgerung jeder positiven Begründung entbehrt. Weder hatten zwischen Oesterreich und Rußland aus Anlaß der galizischen oder irgend einer Frage irgend welche Erörterungen oder Mittheilungen stattgefunden, noch konnte demnach Herr v. Nowikoff die ihm zugeschriebene Mission haben, durch seine pester Reise den Fortbestand der nicht gestörten guten Beziehungen Rußlands zur Monarchie demonstrativ zu beweisen. Der kais. russische Gefandte hat vielmehr gleich den Vertretern der übrigen europäischen Mächte lediglich aus Anlaß des feierlichen Schlusses des ungarischen Reichstages die ungarische Hauptstadt besucht.“

In Ungarn ist die Wahlbewegung allorts im Zuge. Die hervorragenden pester Organe, wie die Tagblätter, die außerhalb der ungarischen Hauptstadt erscheinen, bringen täglich Berichte über die Wahlbesprechungen innerhalb der einzelnen Fractionen der verschiedenen Parteien. Trotz der fieberhaften Thätigkeit, welche die Linke aufbietet, um sich zu behaupten, sollen diesen Berichten zufolge ihre Chancen im Rückgange begriffen sein und sie an manchen Punkten, wo sie früher unbestritten im Vortheile gewesen, diesmal nicht einmal eine lebhaftere Theilnahme ihrer Konferenzen zu erzielen vermocht haben. — Das ungarische Amtsblatt bringt eine Verordnung des Herrn Ministers des Innern betreffs der Aufrechterhaltung der Ordnung während der Wahlzeit. — Alle Jurisdiktionen nehmen die Wahl der Central-Kommission vor. Ueberall, wo die Deak-Partei die Majorität besitzt, setzt sie auch deakistische Wahlkommissionen ein. — Ueber die Serbenkonferenz in Besslerel wird dem „Pester Lloyd“ telegraphirt, daß 250 Personen anwesend sind. Es herrscht eine gemäßigte Stimmung und wurde beschlossen, bei den Wahlen innerhalb der Grenzen der Integrität Ungarns vorzugehen. — Der Ausgang der Wahlen in Böhmen macht in Pest den günstigsten Eindruck, wirkt dagegen auf die Agrar-Nationalen niederschmetternd. — Aus Kroatien wird eine Spaltung in den Reihen der Nationalpartei signalisirt.

Das dem preussischen Abgeordnetenhaus vom Finanzminister Camphausen vorgelegte Bild der Finanzergebnisse des Jahres 1871 ist ein recht günstiges. Der preussische Staatshaushalt weist nach demselben einen Ueberschuß von mehr als 9 1/2 Millionen

Thaler auf. Zu diesem Ergebnisse haben weniger die Steuern beigetragen, als die Verwaltung der Eisenbahnen und der Bergwerke. Auf die ersteren entfällt der Haupttheil des Ueberschusses mit 5,706,347 Thaler, auf die Bergwerke entfallen 1,281,671 Thaler. — Der Reichstag hat den ersten Abschnitt der Session hinter sich. Die ihm vom Bundesrath zugegangenen großen Gesetzentwürfe haben sämmtlich die erste Lesung passiert und sind theils zur zweiten Lesung im Plenum gestellt, theils zur Vorberatung an besondere Kommissionen verwiesen worden. — Minister Delbrück erklärt, das Reichspressgesetz sei ausgearbeitet und den verschiedenen Bundesregierungen zugegangen. Diese hätten sich, mit einer Ausnahme, jetzt geäußert; jedoch seien diese Gutachten erst in den letzten Tagen eingegangen. Der auf Grund derselben neu auszuarbeitende Entwurf beanspruche jedoch einen so großen Zeitraum, daß die Einbringung der Vorlage in dieser Session nicht mehr möglich sei.

Ein königliches Reskript verlängert den bayerischen Landtag abermals bis zum 27. April.

Der französische Minister des Innern setzt die dringende Nothwendigkeit auseinander, die neuen Steuern unverzüglich in Verhandlung zu ziehen. Als eine der nächstwichtigen Fragen bezeichnet er sodann die Errichtung des Staatsrates. Gambetta, Castellane und Dahirel behaupten, daß der Entwurf über die Armee-Reorganisation für das ganze Land eine viel höhere Bedeutung habe, und verlangen, daß dieser Entwurf vorerst in die Verhandlung gezogen werde.

„Daily News“ melden, das Cabinet Gladstone werde vor dem Ende dieser Woche wahrscheinlich aufgelöst sein.

Am 20. d. M. soll Don Carlos ein Manifest an die Mächte gerichtet haben, in welchem die Nothwendigkeit der Erhebung gegen die Fremden dargelegt wird. Es wird versichert, daß seit vorgestern Don Carlos' Bruder Alfonso an der Spitze carlistischer Banden in Spanien stehe. — Der Infant Alfonso, Bruder des Don Carlos, wurde von den französischen Behörden in Kenntnis gesetzt, daß sie ihm nicht gestatten können, sich der spanischen Grenze zu nähern, widrigenfalls er internirt würde. — Die ministeriellen Journale in Spanien bringen die Liste von 400 proklamirten Deputirten; die Proklamirung auf den Canarischen Inseln, sowie jene von Riaza und Lerida, wo die Wahlen suspendirt wurden, fehlen noch. — Der ministeriellen Qualifikation gemäß wären 245 Deputirte ministeriell und nicht mehr als 139 den verschiedenen Oppositionen angehörig, und zwar: Radikale 50, Republikaner 45, Carlisten 35, Alphonsisten 9, eine dritte Klasse unter der Benennung „Unabhängige“ wird auf 16 Deputirte beziffert.

Auf Verwendung der Regentschaft befahl die Pforte allen Gouverneuren der europäischen Türkei, die Unterthanen Serbiens, sowie jene aller anderen Mächte zu behandeln, die Pässe ihnen zu belassen und unentgeltlich Testeras für die Reise zu verabsorgen.

Tagesneuigkeiten.

— Se. Majestät der Kaiser haben den 22. d. sehr zahlreiche Audienzen zu ertheilen geruht.

— Die Ratifikationen der Markenschuß-Konvention mit den Vereinigten Staaten sind am 22. d. im Ministerium des Auswärtigen zwischen Sr. Excellenz dem Grafen Andrassy und Mr. John Jay ausgetauscht worden. Der Vertrag tritt 90 Tage vom Datum des Austausches

Seniileton.

Dr. Friedländers Leichenbegängnis.

Montag den 22. d. wurde der am 20. d. Nachts so unerwartet im kräftigsten Mannesalter verstorbene Dr. Max Friedländer, Herausgeber des „N. fr. Presse“, zu Grabe getragen. Bereits um ein Uhr sammelte sich vor dem Trauerhause, Kolowratring Nr. 3, eine zahlreiche Menschenmenge an, welche gegen zwei Uhr tausende von Personen zählte. Sicherheitswachmannschaft hielt in den Straßen, durch die der Zug zur Kirche und von da nach dem Nordbahnhofe sich bewegte, die Ordnung aufrecht. Im Trauerhause selbst und vor demselben hatten sich mittlerweile die Vertreter der Journalistik, der Theater, Schriftsteller, Künstler u. s. w. versammelt. Schlag zwei Uhr wurde der mit Kränzen vollständig bedeckte Sarg von Dienern der „Entreprise des pompes funebres“ vom Schabette gehoben und auf den vor dem Trauerhause bereitstehenden sechsspännigen Leichenwagen gebracht, worauf sich der Zug über den Rärntnering durch die Augustinerengasse nach der protestantischen Kirche in der Dorotheergasse bewegte.

Vor der Kirche war der Andrang des Publikums schon kurz nach 1 Uhr ein so starker, daß der Zug beim Anlangen nur mit Mühe sich Bahn brechen konnte. In der Kirche waren anwesend: Ihre Excellenzen die Minister Dr. Banhans, Dr. Glaser, Dr. Unger, R. von Schlumbeck und Oberst Horst, Reichsrathsabgeordnete, hohe Beamte, nebst einer großen Anzahl hervorragender Persönlichkeiten aus den Kreisen der Wissenschaft,

der Kunst, der Industrie und der haute finance. Sofort trat Pfarrer Porubsky nach Absingung eines Trauerchorales vor den Hochaltar und sprach einige warme Worte des Trostes für die Hinterbliebenen. Der Sarg wurde in den Wagen gehoben, worauf sich der Zug nach dem Nordbahnhofe wieder in Bewegung setzte. In dem großen Festsale desselben versammelte sich lange vor der Ankunft des Trauerzuges ein Kreis von Freunden des Verbliebenen. Der Sarg wurde auf einen improvisirten Katafalk gestellt. Vor demselben war eine Rednertribüne errichtet, zu deren Rechten sich die Mitglieder des Männergesangsvereines posirten. Der Präsident der „Concordia“ Herr Wiener sprach mit sichtlicher Rührung einige Abschiedsworte. Nach ihm widmete Dr. Laube dem Verbliebenen einen ergreifenden Nachruf. Nachdem der Männergesangsverein den Chor „Lebte Treue“ vorgetragen hatte, wurde der Sarg nebst den Kränzen aus dem Sale getragen und in einen bereitstehenden Wagen gehoben, um Abends nach Vitzitz überführt zu werden, wo die Beisetzung der Leiche in die Familiengruft erfolgen wird.

Justizverfahren in China.

Es ist in China bei den Gerichtsverhandlungen Sitte, daß der Angeklagte auf dem Bauche liege und, die Nase andächtig gegen den Fußboden drückend, das Plaidoyer anhört. Die chinesischen Richter plagen sich nicht mit feinen Untersuchungen ab, ob in einem gegebenen Falle Gefängnis oder Geldstrafe zu verhängen sei. Ist der Angeklagte seines Vergehens schuldig erklärt, so ergreift der Vorsitzende unverzüglich einen vor ihm stehenden

den Becher voller Schicksalsstäbchen, wirft durch eine rasche Schwenkung eine gewisse Anzahl zu Boden, läßt sie zählen und dem Verurtheilten die entsprechende Summe von Hieben mit einem Bambusrohr verabreichen. Die Prügelstrafe ist in China nicht mit entehrenden Verurtheilungen verbunden. Selbst höhere Beamte werden bei geringeren Verurtheilungen nicht gleich vor einen Disziplinargerichtshof gestellt, dessen Ausspruch vielleicht ihre ganze künftige Carriere zu Grunde richten würde; der Departementschef läßt den straffälligen Staatsdiener auf den Fußboden ausstrecken und seinen unteren Rücken in ausreichender Weise mit Bambus bearbeiten. Da jeder derartige Tracht Prügel die bei uns landesübliche „Nase“ vertritt, wird jedenfalls alljährlich eine Menge unnöthiger Schreiberei erpart. Der Abgesandte hat endlich zum Schluß der Feierlichkeit für den richtigen Empfang der Prügel seinen Dank auszusprechen.

Ein Porträt.

Wenn wir unser Ich der Familie und Nachwelt erhalten wissen wollen, so begeben wir uns zu einem Künstler auf dem Gebiete der Malerei; wir laden denselben ein, den Pinsel in die Hand zu nehmen und ein wolgetroffenes Porträt in unserem Ich der Leinwand einverleiben zu wollen. Wir bestürmen den Künstler: nur ja ein wolgetroffenes Konterfei zaubern zu wollen; wir werden für ein gelungenes Kunststück ein fürstliches Honorar nicht scheuen. — Der Künstler ergreift den Pinsel und schafft ein — wolgetroffenes Porträt.

Der konstitutionelle Fortschrittverein zu Zwettl in Niederösterreich scheint von

an gerechnet, d. i. am 22 Juli in Wirksamkeit und bleibt durch 10 Jahre in Kraft.

— (Se. k. Hoheit der Großherzog von Med. Lenburg traf am 23. d. vormittags in Pest ein. Auf dem Bahnhofe erwarteten Se. k. Hoheit die Bürgermeister von Pest und Ofen, die Stadthauptleute und ein Regierungsvertreter.

— (Handelschulen.) Im k. k. österreichischen Unterrichtsministerium finden unter dem Voritze des k. k. Sectionsrathes Hermann Sitzungen statt, welche die Organisation der Handelsschulen zum Zwecke haben. Von Seite des k. k. Handelsministeriums wohnten diesen Sitzungen der k. k. Sectionsrat Migerka bei, welcher als ehemaliger Sekretär der Handelskammer in Brünn reiche Erfahrungen in diesem Fache gewonnen hat.

— (Nach dem Militärschematismus pro 1872) zählt die k. k. Armee im aktiven Stande 2 Feldmarschälle, 17 Feldzeugmeister und Generale der Kavallerie, 53 Feldmarschall-Lieutenants, 109 Generalmajore und 290 Oberste; dann unangestellte 30 Feldzeugmeister, 135 Feldmarschalllieutenants, 199 General-Majore und 127 Oberste.

— (Zur Kloster-Statistik.) Die Zahl der Klöster hat sich seit dem Jahre 1860 nicht unbedeutend vermehrt, indem in Cisleithanien im genannten Jahre 651, im Jahre 1865 670, im Jahre 1870 767 Stifte und Klöster gezählt wurden. Namentlich scheint sich die Zahl der Frauenklöster vermehrt zu haben, da die Zahl der Nonnen von 4349 im Jahre 1860 auf 4904 im Jahre 1865 und auf 6000 im Jahre 1870 gestiegen ist, während sich die Anzahl der männlichen Klosterbewohner von 6702 auf 6117 und respektive auf 6060 in den genannten drei Jahren verminderte.

— (Die wissenschaftliche Excursion nach Italien) unter Leitung des Herrn Professors Suez aus Wien ist beendet. Ihre Krone war die schwierige und gefährvolle Besteigung des Besudo, ihr Ergebnis an geologischen Forschungen ist bedeutend.

— (Am Böhmersee.) Die Absicht, in diesem Sommer den Lokaldampfer gar nicht verkehren zu lassen, ist zur Freude der Klagenfurter und der vielen Touristen, welche den prächtigen See alljährlich aufsuchen, nun doch fallen gelassen; die Fahrten werden Mitte Mai wieder beginnen.

— (Typhus-Epidemie.) Unter den Werksarbeitern der Kohlegewerkschaft in Trifail (Bez. Gmünd) ist, wie die „Graz. Btg.“ berichtet, der Typhus epidemisch ausgebrochen und es sind bisher 449 (93 M. 29 W. 37 K.) erkrankt, 13 (4 M. 6 W. 3 K.) genesen, 5 Männer gestorben und 131 (84 M. 23 W. 24 K.) in Behandlung verblieben.

— (Großer Brand.) Aus Eger wird berichtet, Königswart ist in der Nacht vom 22. auf den 23. d. M. abermals von einer bedeutenden Feuersbrunst heimgesucht worden; 24 Häuser, wovon die meisten in der Judengasse sich befanden, sind abgebrannt.

— (Berliner Weltausstellung.) Auch in Berlin soll im Jahre 1874 oder 1875 eine Weltausstellung abgehalten werden.

Locales.

Bericht über die Landesausschussung vom 19. April.

Auf eine Zuschrift des Landesausschusses in Salzburg wurde beschlossen, demselben zu erwidern, daß der krainische Landesausschuß der Ansicht beistimme, daß auf Grund des Reichsgesetzes vom 27. Juli 1871 die Auslagen für

besonderer Freundschaft für die katholisch-politischen Kasinos entflammt zu sein; er hat von dieser Corporation ein Porträt gezeichnet, welches den Weg der Deffentlichkeit betreten hat.

Die geehrten Leser werden erlauben, wenn wir dieses Porträt Ihnen zur Anschauung bringen. Die Farben dieses Porträts sprechen folgendes:

„Die katholisch-politischen Kasinos sind Todfeinde der Verfassung und des Deutschtums, sie sind dazu bestimmt, das Volk irre zu machen an seiner heiligsten Aufgabe, die darin besteht, treu einzustehen für die Einheit und Freiheit des Reiches; sie unterstützen nationale und föderalistische Bestrebungen; sie sind Feinde der Wissenschaft, Glaubens- und Gewissensfreiheit; sie sind Feinde der Reichseinheit wie des Reiches selbst, dessen Machtbestand sie zu schwächen suchen; sie sind Verräter am deutschen Volkstum und treiben eine Politik, die das eigene Staatswesen preisgibt und die eigene Nationalität verrät; insbesondere sind sie als Vereine zu bezeichnen, deren Opposition nicht der uneigennütigen Sorge um die Schule entspringt, sondern einzig dem Egoismus, dem Streben des Ultramontanismus und Jesuitismus, auch nicht ein Stückchen der angemessenen Macht aufzugeben. Nicht die Sorge um die Jugend, nicht die Sorge um die Religion und Sitte, blos die Sorge um ihre Macht ist es, welche die Ultramontanen gegen die Reform der Volksschule ankämpfen läßt. Der Verein warnt daher jeden, dem Recht und Gesetz heilig ist, vor diesen katholisch-politischen Kasinos.“

Ob dieses Portrait gut getroffen ist und welches Honorar hierfür gezahlt wurde, möge der freundliche Leser erraten!

Abschiebung von Rekrutierungsflüchtlingen in ihre Heimat behufs ihrer Stellung vor die Asien-Kommission nicht dem Landesfond, sondern das Alerar zu treffen haben, und daß auch die Schubkosten für entlaufene Dienstboten und Gewerks-Gehilfen, wenn sie über Verlangen der Dienstgeber in den Dienst oder in die Arbeit zurückgebracht werden, nicht der Landesfond, sondern die betreffende Gemeinde zu tragen habe.

Ueber Mittheilung der k. k. Landesregierung, daß die k. k. Bezirkshauptmannschaften angewiesen wurden, im Sinne des Reichsgesetzes vom 27. Juli 1871 die Besorgung der Schubgeschäfte, vom 1. Juli l. J. an, an die Schubstationsgemeinden zu übergeben, hat der Landesausschuß beschlossen, an alle Gemeindevorstände über die Obliegenheiten der Gemeinden und insbesondere der Schubstationsgemeinden in Schubangelegenheiten nach dem neuen Reichsgesetz vom 27. Juli 1871 ein Circular zu erlassen und dieselben auch mit einer Schubstationskarte zu theilen.

Zur Wiener Weltausstellung 1873.

(Fortsetzung.)

12. Sogleich nach Schluß der Ausstellung nach dem 31. Oktober 1873 müssen die Aussteller zur Verpackung und Begräbung ihrer Ausstellungsobjekte und Ausstellungsgegenstände schreiten. Diese Arbeiten müssen vor dem 31. Dezember 1874 beendet sein.

13. Explodirbare und als feuergefährlich anzusehende Stoffe sind von der Ausstellung ausgeschlossen. Alkohole und Oele, ätzende und andere Stoffe, welche die anderen ausgestellten Stoffe beschädigen könnten, werden nur in solchen, für diesen Zweck geeigneten Gefäßen von mäßiger Ausdehnung angenommen.

Bündhüchsen, Feuerwerkskörper, Bündhölzchen und ähnliche Gegenstände dürfen nur in Imitation (Nachbildung), ohne Hinzugabe entzündlicher Stoffe ausgestellt werden.

14. Die Sendung jedes Ausstellers muß von einem durch die betreffende Landes-Ausstellungs-Kommission ausfertigten Zulassungsschein begleitet sein.

15. Die Auslagen für den Transport der Ausstellungsgegenstände, für die Empfangnahme und Eröffnung der Collien, die Auspackung und Aufstellung der Gegenstände, die Rücksendung derselben u. s. w., haben die Aussteller zu bestreiten.

16. Die Ausstellungsobjecte werden vom 1. Februar bis inclusive 15. April 1873 im Ausstellungsraume zugelassen.

§ 17. Die sämtlichen Ausstellungsgüter sollen in nachstehender Weise adressirt und bezeichnet werden:

W. A. 1873 Wien.

An den k. k. General-Direktor der Weltausstellung 1873 Wien.

Ausstellungsort (Industrie-Palast, Park oder Maschinenhalle).

Name oder Firma des Ausstellers,

Land und Wohnort,

Gruppe,

Ordnungszahl des Collo.

(B. B. %, oder $\frac{1}{2}$, wovon die Zahl unter dem Striche die fortlaufenden Nummern der einzelnen Stücke, die Zahl ober dem Striche die Gesamtzahl der Collien bedeutet).

In einer Uebersicht dürfen nur Gegenstände derselben Gruppe verpackt werden.

18. Die zum Betriebe der Maschinen notwendige Bewegungskraft wird den Ausstellern unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

19. Die Gegenstände werden unter dem Namen der Erzeuger ausgestellt. Sie können mit Bewilligung der letzteren auch den Namen des Geschäftsmannes tragen, der sie auf dem Lager hat. Auch werden die Aussteller eingeladen, ihren Namen oder Firmen auch die Namen jener Personen beizufügen, welche sich um den Ausstellungsgegenstand in hervorragender Weise verdient gemacht haben, sei es als Erfinder, sei es durch Zeichnung oder Modelle, oder durch Verbesserungsweisen, oder endlich durch außergewöhnliche manuelle Fertigkeit.

20. Die Aussteller werden eingeladen, den Verkaufspreis und Verkaufsort auf den Ausstellungsobjecten zu bemerken.

21. Die Versicherung der Ausstellungsgegenstände vor Feuergefahr bleibt dem Aussteller überlassen. Für die Bewachung dieser Gegenstände wird vom General-Direktor möglichst Fürsorge getragen werden, jedoch ohne weitere Verantwortung.

(Schluß folgt.)

— (Die Blumenausstellung) in der Gärtnerei Ermacora (Grabischa, beim Schmid) wird des zahlreichsten Besuches halber noch bis Sonntag Abends verlängert.

— (Der slovenische Literatenverein „Zora“) hielt am 21. d. eine konstituierende Versammlung ab. An derselben theilnahmen viele einheimische und fremde Mitglieder. Nach einer warmen Ansprache des slovenischen Literaten-Veteranen und Gründers dieses Vereines Terstenjak schritt man zur Wahl. Es wurden Pfarrer Davorin Terstenjak per acclamationem zum Vorsitzenden, Dr. Razlag zu dessen Stellvertreter, zum Sekretär Prof. Pieteršnik, zum Kassier Dr. Vošnjak, in den Auschuß von hiesigen Beisitzern Dr. Zarnil und Ogriec, von auswärtigen J. Stritar, J. Jurdič und Prof. Erjavec gewählt.

— (Das Benefiz des Fräuleins Cecilia Podtrajsek,) des begabtesten Mitgliedes der slovenischen Bühne, findet heute statt. Zur Aufführung gelangt „das Inzerat“, Lustspiel in drei Akten, aus dem böhmischen in das slovenische überetzt von Prof. Fr. Marn. Die Benefiziantin ist wegen ihrer Bescheidenheit der Liebhab der slovenischen Theaterpublikums, welches sich heute zahlreich in den Theaterräumen einfanden dürfte.

— (Die slovenische Bühne) bringt Samstag den 27. d. zum Vortheile der Nothleidenden in Krain zum erstenmale die preisgekrönte nationale Originaloperette „Gorenski slavček“ (Oberkrainer Nachtigall), Text von Luise Pesjak, Musik von Anton Förster, zur Aufführung. Die Vorstellung wird mit einem Prolog, verfaßt von Frau Luise Pesjak, eröffnet; der Schluß der Vorstellung bilden Productionen des slovenischen Turnvereines „Sokol“. Alles dieses sind gewiß Magnete, welche das Publikum auch beim schönsten Frühlingsabend ins Theater umfomehr ziehen werden, als das ganze reine Erträgnis unseren Nothleidenden zu gute kommt.

— (Das Konzert des Fräuleins Stojkovic), welches gestern im ständischen Redoutensaal stattfand, war leider nur von 102 Zuhörern besucht. Wir hatten eine zahlreichere Theilnahme erwartet, denn es galt, eine ausgezeichnete Schülerin der großen Klaviervirtuosen Liszt und Dreyschok zu hören. Mit Bedauern bemerkten wir die Abwesenheit so vieler Mitglieder der philharmonischen Gesellschaft. Erschien uns auch die Konzertistin nicht als jenes Phänomen, als jener Stern erster Größe auf dem Gebiete der Klavierspielkunst, wie der bekannte Jewilettonist Vacano profetisiert hat, so müssen wir denn doch offen und unparteiisch gestehen, daß wir in dem Fräulein Janka Stojkovic eine Klavierspielerin hervorragenden Ranges vor uns hatten. Die Künstlerin nennt richtige Auffassung der Komposition, tiefes Gefühl, correcte Nuancirung der zarten und imposanten Stellen, Kraft, Ausdruck und in erster Linie eine immense Technik ihr eigen; das ganze zielt überdies Jugend und seltene Bescheidenheit. — Fräulein Janka Stojkovic scheint vorzugsweise dem Liszt-Kultus zu huldigen; die Künstlerin spielte vier Piecen des großen Meisters: das Schubert'sche Ständchen, den Gounod'schen Faustwalzer (der den größten Beifall errang), die Rapsodie hongroise und den Mendelssohn'schen Hochzeitsmarsch. Wir möchten der Künstlerin unmaßgeblich raten, nicht nur den Giganten Liszt, sondern auch andere neuere Tonmeister zu wählen, die ein anderes Genre verfolgen. Die Cis-moll-Sonate op. 27 von Beethoven, insbesondere der erste Satz, wurde eminent vorgetragen, erfreute sich aber keines lauten Beifalles. Die Variationen über die englische Volkshymne für die linke Hand allein sind eine Exceptionalität ganz besonderer Art, die eine riesenhafte Technik conflatirt und überall Sensation machen wird. — War die Zahl der Konzertgäste auch eine kleine, so müssen wir den Beifall, den die Künstlerin errang — sie wurde nach jeder Piece zweimal stürmisch gerufen, — denn doch als einen großen bezeichnen. — Der Opernsänger Herr Franz Verbic (Tenor) sang das Lied „Ungebuld“ von Schubert und eine Cavatine aus „Linda“ von Donizetti. Der Sänger verfügt über starke Stimm-mittel, die sich besser für die Bühne, als den Salon eignen; sein Vortrag charakterisirt den geliebten Opernsänger. Wir schließen den Bericht mit dem Wunsche, daß Fräulein Janka Stojkovic mit Fleiß und Ausdauer, mit Lust und Liebe auf der eingeschlagenen Laufbahn mutig fortzuschreiten wolle. Die Anerkennung wird der Künstlerin auf dem Fuße folgen, wir sind dessen gewiß!

— (Unsere Schauspielergesellschaft) pflichtet im Teatro Filodrammatico in Triest täglich vor. Im „Meineidbauer“ excellirten Frau Böck als Broni und Herr Nadler als Meineidbauer. Die „Tr. Btg.“ erwähnt weiter lobend die Herren Traut und Otto.

— (Waldbrand.) Am 12. d. um 5 Uhr nachmittags ist in der Waldparzelle Bresovitz nächst Kürbis-dorf, Bezirk Rudolfswert, dem Grundbesitzer Josef Sovan aus Lischna gehörig, durch Unvorsichtigkeit eines Viehhüters ein Brand ausgebrochen und hiedurch eine mit Bodensuren und Baumpflanzen besetzte Fläche von nahezu 1 $\frac{1}{2}$ Joch beschädigt worden. Der Schaden wurde auf 100 fl. geschätzt.

— (Aus dem Vereinsleben.) In dem nächstbarlichen Steiermark und Kärnten wird auch ein Postmeisterverein gebildet. Die nichtararischen Postbediensteten von Steiermark und Kärnten versammelten sich am 22. d. in Graz behufs Bildung eines Postmeistervereines. Postmeister Hofer aus Leibnitz eröffnete die Versammlung mit einer längeren, beifällig aufgenommenen Ansprache. Die Versammlung beschloß die Bildung eines Vereines. Der anwesende Redacteur Schmid aus Wien wurde herzlich begrüßt und dessen Rede mit Beifall aufgenommen. Es erfolgte die Beratung und Annahme der Statuten. Als Vereinsorgan wurde die „Oesterreichisch-ungarische Post“ gewählt. Zum Vereinspräsidenten wurde Postmeister Ernest Hofer, zum Vizepräsidenten Karl v. Formacher gewählt. Hr. Erz. dem Herrn Handelsminister Dr. Vanhans, dem Sectionschef Kolbensteiner und dem Sectionsrat Fehring wurden „Hochs“ ausgebracht. Um 6 Uhr schloß die Versammlung mit einem dreimaligen Hoch auf Se. Majestät.

— (Die Advokaten in Steiermark) haben am 23. d. die Wahl der Mitglieder des Disziplinar-rates vorgenommen. Gewählt wurden: zum Präsidenten

Dr. Bait; zum Anwalt Dr. Diffauer; zu Substituten Dr. Sigmund und Dr. Schwarz; zu Mitgliedern des Disziplinarrates die Advokaten: Dr. Seretz in Marburg, Dr. Muschler in Leoben, Wannisch in Bruck, Dr. M. Rogmuth, Dr. Josef v. Kaiserfeld, Dr. Hiegersberger in Eilli, Dr. Krauß, Dr. Rottensteiner, Dr. v. Haussegger, Dr. Harb, Dr. Riengl, Dr. Schloffer, Dr. Altmann und Dr. Erstka; zu Substituten wurden gewählt: Dr. Sauerst, Dr. Birnbacher, Dr. Reddi, Dr. Tunner, Dr. Hartmann und Dr. Schütz.

— (Von der Südbahn.) Die Direktion macht aufmerksam, daß die Körbe, in welchen frisches Obst versendet wird, mit festen, geschlossenen Deckeln versehen sein müssen, widrigenfalls dieselben im Grunde des § 31 des Betriebsreglements von der Aufnahme zum Bahntransporte ausgeschlossen oder nur bedingungsweise, d. i. gegen Abgabe des im § 51, Absatz 3 des Betriebsreglements normierten Haftungsreverses übernommen werden.

— (Für Obstbauzüchter.) Der beste Düng für Obstbäume ist die Asche von Braunkohlen und Torf, besonders bei nassem Boden; sie verbessert den Boden nicht nur mechanisch, sondern bereichert ihn auch mit Nahrungstoffen, wie mit Kali und phosphorsauren Salzen, die zur Erzeugung des süßen Saftes der Früchte nöthig sind. Noch wirksamer wird solche Asche, wenn man sie mit Mistjauche begießt. Neuere Obstzüchter rühmen auch den Osenruß als einen nahesten Verwandten der Asche. Dahinwinkende Obstbäume brachte man wieder zur üppigsten Vegetation durch Anwendung des Osenrußes, und zwar zeigte sich der von Steinkohlen noch wirksamer, als von reinem Holze; man muß ihn aber mit guter Erde vermischen und ihn nicht unmittelbar auf die Wurzel bringen.

Eingefendet.

„Leykam-Josefsthal“ Aktiengesellschaft für Papier- und Druck-Industrie.

Die General-Versammlung wird zufolge Ansuchens vieler p. t. Aktionäre des Pfingst-Montages wegen vom 20. Mai auf den 24ten Mai verlegt.

Graz, 22. April 1872.

Der Verwaltungsrat.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten, Revalesciere Du Barry von London.

Beseitigung aller Krankheiten ohne Medicin und ohne Kosten durch die delicate Gesundheitspreife Revalesciere du Barry von London, die bei Erwachsenen und Kindern ihre Kosten 50fach in anderen Mitteln erspart

Anszug aus 72 000 Genesungen, an Magen-, Nerven-, Unterleibs-, Brust-, Lungen-, Hals-, Stimm-, Athem-, Drüsen-, Nieren- und Blasenleiden — wovon auf Verlangen Copien gratis und franco gesendet werden:

Certificat Nr. 64210.

Neapel, 17. April 1862.

Mein Herr! In Folge einer Leberkrankheit war ich seit sieben Jahren in einem furchtbaren Zustande von Abmagerung und Leiden aller Art. Ich war außer Stande zu lesen oder zu schreiben; hatte ein Zittern aller Nerven im ganzen Körper, schlechte Verdauung, fortwährende Schlaflosigkeit, und war in einer steten Nervenauflage, die mich hin- und hertrieb und mir keinen Augenblick der Ruhe ließ; dabei im höchsten Grade melancholisch. Viele Aerzte hatten ihre Kunst erschöpft, ohne Besserung meiner Leiden. In völliger Verzweiflung habe ich Ihre Revalesciere versucht und jetzt, nachdem ich drei Monate davon gelebt, sage ich dem lieben Gott Dank. Die Revalesciere verdient das höchste Lob, sie hat mir die Gesundheit völlig hergestellt und mich in den Stand gesetzt, meine gesellige Position wieder einzunehmen. Mit innigster Dankbarkeit und vollkommener Hochachtung.

Marquise de Bréhan.

Nährhafter als Fleisch, erspart die Revalesciere bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in Arzneien.

In Blechbüchsen von 1 Pfund fl. 1.50, 1 Pfund fl. 2.50, 2 Pfund fl. 4.50, 5 Pfund fl. 10, 12 Pfund fl. 20, 24 Pfund

fl. 36. Revalesciere Chocolade in Pulver und in Tabletten für 12 Tassen fl. 1.50, 24 Tassen fl. 2.50, 48 Tassen fl. 4.50, in Pulver für 120 Tassen fl. 10, für 288 Tassen fl. 20, für 576 Tassen fl. 36. Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Wien, Wallfischgasse Nr. 8, in Laibach Ed. Wahr, in Marburg F. Kolletnik, in Klagenfurt P. Birnbacher, in Graz Gebrüder Derranzmahr, in Innsbruck Diehl & Frank, in Linz Haselmayer, in Pest Lörst, in Prag J. Fürst, in Brünn F. Eder, sowie in allen Städten bei guten Apothekern und Specereihändlern; auch versendet das Wiener Haus nach allen Gegenden gegen Postanweisung oder Nachnahme.

Neueste Post.

(Original-Telegramm der „Laibacher Zeitung“.)

Prag, 24. April. Der Landtag wurde eröffnet, die czechischen Abgeordneten sind nicht erschienen, Oberstlandmarschall Fürst Auersperg hebt in deutsch und böhmisch gesprochenen Eröffnungsrede die bedeutungsvolle Aufgabe des Landtages hervor, fordert auf, das Banner der Geseßlichkeit aufzupflanzen, Frieden mit dem Reiche herzustellen und die bisherige Unfruchtbarkeit der Landtagsverhandlungen zu bannen. Statthalter Baron Koller drückt seine Befriedigung aus, daß die Landesvertretung in ihrer gegenwärtigen Zusammensetzung Bürgschaft bietet für eine streng gesetzliche, sowohl den Landesinteressen als auch den Reichsinteressen zusagende Thätigkeit. Der Landtag bringt ein dreimaliges stürmisches Hoch auf Kaiser, Kaiserin und Brautpaar aus.

Prag, 23. April. Im nichtfideicommissarischen Großgrundbesitz wurden gewählt: Aehrenthal Johann Freiherr, Auersperg Adolf Fürst, Auersperg Karl Fürst, Bachofen v. Echt Clemens, Becker Franz Edler v., Bohusch Ritter v. Ottoschütz Wenzel, Boos-Walzel Franz Graf, Brechler Josef Ritter v., Czeczil Franz, Collegiatprobst in Prag, Daubel Eduard, J. U. Dr., Forster Emanuel, J. U. Dr., Fürst Adolf, Gehmüller Rudolf, Ginzl Josef, Leitmeritzer Domcapitular, Hartig Edmund Graf, Henneberg Gottlieb Freih., Jaksch Anton Ritter v., Med. Dr. und Professor, Jaresek Johann, Malteser-Ordensprior, Korb Freiherr v. Weidenheim Karl senior, Koz v. Dobrz Ferdinand Freih., Keiner Heinrich Ritter v., J. U. Dr., Liebisch P. M., Prämonstratenser-Stiftsabt in Tepl, Limbel Johann Ritter v., J. U. Dr., Lumbe Edler v. Malonitz, Lumbe Karl, Med. Dr., Malowek Zdenko Freih. v., Mladota v. Solopiel Franz Freih., Mohr Edler v. Ehrenfeld Karl, Müller August, Pecher Josef Karl Ritter v., Pfeiffer Franz, Posselt Cajetan, Augustiner-Conventsprior in Böhmischem-Leipa, Pretis di Eagonodo-Sifinio Freiherr, Finanzminister, Riese-Stallburg Werner Friedrich Freiherr, Riese-Stallburg Adolf Freiherr, Ringhoffer Franz, Adolf Ritter v. Zahony, Salm Altgraf Louis, Scharfsmid Max Ritter v., Schlöcht Johann, Schloffer Karl Freiherr v., J. U. Dr., Starl Anton Edler v., Steffens Peter, Theumer Ernst, Thun-Hohenstein Ladislaus Graf, Unger Karl, Wächter Otto Freiherr, Wallis Karl Graf, Weidenheim Franz Freiherr, Weinrich Daniel Karl, Weiß Adolf, Dr., Würfel Adolf, Domprobst, Zedtwitz Karl Moriz Graf, Zedtwitz Clemens Graf.

Paris, 24. April. Thiers ist etwas unwohl. Goulard ist zum Finanzminister, Teisserene de Bort zum Handelsminister, Barodet zum Maire von Lyon ernannt.

Madrid, 22. April. In den Provinzen Navarra, Guipuscoa, Ternel, Leon, Huesca ist heute eine carlistische Bewegung ausgebrochen, an deren Spitze mehrere Priester stehen. Die Regierung ist zu strengem Vorgehen entschlossen.

Washington, 24. April. Die Journale fordern nachdrücklich, daß die Regierung die indirekten Schadenersatzansprüche, welche die Mehrheit der Nation

verurtheilt und die nur durch falsche Scham aufrecht erhalten werden, zurückziehe.

Telegraphischer Wechselkurs

vom 24. April.

5proz. Metalliques 64.80. — 5proz. National-Anlehen 70.50. — 1860er Staats-Anlehen 103. — Bank-Aktien 835. — Credit-Aktien 333. — London 111.60 — Silber 109.75. — A. t. Münz-Dukaten 5.32 — Napoleonsd'or 8.90

Das Postdampfschiff „Westphalia“ Capitän Schwensen, welches am 3. April von Hamburg abgegangen, ist am 17. d. M. wohlbehalten in New-York angekommen.

Handel und Volkswirtschaftliches.

Laibach, 24. April. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 5 Wagen mit Getreide, 3 Wagen mit Heu und Stroh (Heu 24 Ctr., Stroh 17 Ctr.), 22 Wagen und 4 Schiffe (26 Klaster) mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Met.	Met.		Met.	Met.
	fl.	kr.		fl.	kr.
Weizen pr. Megen	6 50	7 8	Butter pr. Pfund	45	—
Korn	4 20	4 51	Eier pr. Stück	13	—
Gerste	3 40	3 51	Milch pr. Maß	10	—
Hafer	2 10	2 24	Rindfleisch pr. Pfd.	22	—
Halbschicht	—	5 42	Kalbsteisch	27	—
Heiden	4	3 40	Schweinefleisch	25	—
Fische	3 40	3 56	Schöpfensfleisch	17	—
Kultur	4 40	4 76	Hühner pr. Stück	40	—
Erbsen	2 80	—	Tauben	15	—
Linse	6	—	Heu pr. Centner	1 40	—
Erbsen	6	—	Stroh	1 10	—
Fisolen	6 10	—	Holz, hart, pr. Kist.	—	6 50
Rindschmalz Pfd.	—	56	— weiches, 22"	—	4 80
Schweinefleisch	—	46	Wein, roth, Cimer	—	14
Speck, frisch	—	38	— weißer	—	12
— geräuchert	—	42			

Rudolfswert, 23. April. Die Durchschnitts-Preise stellen sich auf dem heutigen Markte, wie folgt:

	fl.	kr.		fl.	kr.
Weizen per Megen	6 30	—	Butter pr. Pfund	—	—
Korn	5 76	—	Eier pr. Stück	—	13
Gerste	3 80	—	Milch pr. Maß	—	10
Hafer	2 40	—	Rindfleisch pr. Pfd.	—	24
Halbschicht	4 80	—	Kalbsteisch	—	26
Heiden	4 10	—	Schweinefleisch	—	—
Fische	4 80	—	Schöpfensfleisch	—	—
Kultur	4 80	—	Hühner pr. Stück	—	—
Erbsen	2 50	—	Tauben	—	—
Linse	—	—	Heu pr. Centner	2	—
Erbsen	—	—	Stroh	—	80
Fisolen	8 80	—	Holz, hartes 32", Kist.	6	—
Rindschmalz pr. Pfd.	—	50	— weiches, 22"	—	—
Schweinefleisch	—	55	Wein, rother, pr. Cimer	9	—
Speck, frisch	—	—	— weißer	—	8
Speck, geräuchert Pfd.	—	—			

Angekommene Fremde.

Am 23. April.

Elefant. Schwarzenberg, Görz. — Kleinsasser, Oberkain. — Kraly, t. t. Oberstlieutenant, Radmannsdorf. — Vasky, Kaufm., Paris. — Treun, Kaufm., Aßling. — Dr. Schweiger, Wien — Umet, Pfarrer, Weides. — Krizaj, Dechant, Stein. Stadt Wien. Gottscheer, Graz. — Müller, Kaufm., Pest. — Zellouscheg, Adelsberg. — Stupan, Caféier, Karlsbad. — Gut, Kaufm., Wien. — Scherbaum, Kaufm., Marburg. — Röbel, Kaufm., Gottscheer. — Fran Terpin, Notarsgattin, Littai. — Preuer Maria, Gottscheer.

Baierischer Hof. Gulic, Sessana. — Lontschar, Holz- händler, Neumarkt.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Windes	Niederschlag in Millimetern
6 U. Mg.	731.89	+10.2	D. schwach	f. ganz bew.	—
2 „ N.	732.59	+17.4	S. schw.	z. Hälfte bew.	0.45
10 „ Ab.	734.29	+11.4	D. schwach	sternenhell	Regen

Beobachtete Bewölkung, um 2 Uhr kurzer Strichregen. Sternhelle Nacht. Das Tagesmittel der Wärme + 12.9°, um 28° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Ignaz v. Kleinmayr.

Börsebericht. Wien, 23. April. Die Haltung im Schrankenverkehr war fest, die Hauptspeculationspapiere besserten sich um 2 bis 6 fl., da die gestern telegraphirten Alarmnachrichten sich nicht bestätigten. Der Umsatz war indeß geringer, als der Stand der Kurse vermuthen ließ.

A. Allgemeine Staatsschuld.		Wiener Communalanlehen, rick- Geld Waare		Gold Waare		Gold Waare	
Für 100 fl.		zahlbar 5 pEt. für 100 fl.		für 100 fl.		für 100 fl.	
Staatliche Staatsschuld zu 5 pEt.	Geld Waare						
in Noten verzinst. Mai-November	64.30 64.40						
„ „ Februar-August	64.30 64.40						
„ „ Jänner-Juli	70.50 70.70						
„ „ April-October	70.50 70.70						
Jose v. J. 1839	329.50 330.—						
„ „ 1854 (4 %) zu 250 fl.	93.50 94.—						
„ „ 1860 zu 500 fl.	103.— 103.25						
„ „ 1860 zu 100 fl.	123.— 124.—						
„ „ 1864 zu 100 fl.	146.50 147.—						
Staats-Domanen-Pfandbriefe zu 120 fl. 3. B. in Silber	118.— 119.—						
B. Grundentlastungs-Obligations.		D. Actien von Bankinstituten.		E. Actien von Transportunternehmungen.		F. Pfandbriefe (für 100 fl.)	
Für 100 fl.		Für 100 fl.		Für 100 fl.		Für 100 fl.	
Böhmen	zu 5 pEt. 96.— 96.50	Anglo-Böhm. Bank	309.— 309.50	Alföld-Finmaner Bahn	180.50 181.—	Angsb. Pfand. 100 fl. Südb. B.	93.90 94.10
Galizien	„ 5 „ 76.— 76.75	Bankverein	299.— 300.—	Böhm. Westbahn	—	Frankfurt a. M. 100 fl. detto	94.— 94.20
Nieder-Österreich	„ 5 „ 34.— 35.—	Boden-Creditanstalt	—	Carl-Ludwig-Bahn	252.— 252.50	Hamburg, für 100 Mark Banco	82.35 82.50
Ober-Österreich	„ 5 „ 90.— 92.—	Creditanstalt f. Handel u. Gew.	330.50 331.—	Donau-Dampfschiff. Gesellsch.	615.— 617.—	London, für 10 Pfund Sterling	111.70 111.80
Siebenbürgen	„ 5 „ 77.25 78.—	Creditanstalt, allgem. ungar.	154.— 155.—	Elisabeth-Westbahn	247.— 247.50	Paris, für 100 Francs	44.— 44.10
Steiermark	„ 5 „ 90.— 91.—	Escompte-Gesellschaft, n. d.	990.— 1000.—	Elisabeth-Westbahn (Vinz-Bud-	—		
Ungarn	„ 5 „ 82.25 82.75	Francoböhm. Bank	137.30 138.—	weiser Strecke)	210.— 211.—		
C. Andere öffentliche Anleihen		Generalbank	—	Ferdinands-Nordbahn	2315.— 2320.—		
Donau-Regulirungsloose zu 5 pEt.	96.50 97.—	Handelsbank	248.— 248.50	Franz-Josephs-Bahn	180.50 190.50		
U. g. Eisenbahnanlehen zu 120 fl.	—	Nationalbank	830.— 831.—				
„ „ Silber 5% pr. Stück	108.75 109.—	Unionbank	303.— 303.50				
Ung. Prämienanlehen zu 100 fl.	—	Bereinsbank	133.75 134.—				
„ „ 75 fl. Einzahl. pr. Stück	106.75 107.25	Berkebank	201.75 202.25				